

Brasilien | Jugendliche engagieren sich mit nachhaltiger Landwirtschaft gegen den Hunger und den Klimawandel

Brasilien ist ein Land der krassen Gegensätze, welche sich in den letzten Jahren durch die Regierung des Ex-Präsidenten Jair Bolsonaro noch verstärkt haben. Die Schere zwischen Arm und Reich im volkswirtschaftlich bedeutsamen G20-Staat ist immens. In den ländlichen Gebieten im Nordosten von Brasilien ist die Armutsrate besonders hoch. Die kleinbäuerliche Subsistenzwirtschaft ist bedroht durch eine extensive Rinderwirtschaft und Monokulturen im Grossgrundbesitz. Jugendliche werden oftmals zur Landflucht getrieben. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Centro Sabiá setzen wir hier an und ermöglichen Jugendlichen eine Zukunft in ihrer Heimat. Wir bilden sie in ökologischer Landwirtschaft aus, stellen ihnen Arbeitsmaterialien zur Verfügung und stärken sie in ihrer Vernetzung, um von den Erfahrungen anderer Bäuer*innen profitieren zu können.

Besonders Jugendliche sind von der Perspektivlosigkeit und der Armut in den ländlichen Gebieten im Nordosten Brasiliens betroffen. Sie haben oftmals kaum Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung. Die Agrarpolitik unter dem bis vor Kurzem regierenden Ex-Präsidenten Jair Bolsonaro förderte die auf den Export ausgerichteten Grossgrundbesitzer*innen mit ihren Monokulturen. Diese erfordern einen intensiven Einsatz von Pestiziden und schaden der Umwelt. Die Grossgrundbesitzer*innen verdrängen die Kleinbauernfamilien zunehmend, obwohl diese 70 % des nationalen Bedarfs an Agrarerzeugnissen abdecken. Als Folge von Abholzung kämpft die Bevölkerung zudem mit längeren Dürreperioden und Wassernot, was die Situation zusätzlich verschärft. Jugendliche haben dabei kaum Möglichkeiten, sich eine Existenz aufzubauen. Viele junge Menschen wandern so in die Grossstädte ab oder suchen Arbeit als Erntehelfer*innen auf grossen Plantagen.

Dort leben und arbeiten sie unter prekären Bedingungen. Unsere Partnerorganisation Centro Sabiá bietet Jugendlichen Ausbildungskurse in Agroforstwirtschaft und ökologischer Landwirtschaft an, fördert die Einkommensmöglichkeiten und erhöht die Berufschancen der jungen Menschen auf dem Land. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, sich untereinander zu vernetzen, ihre Selbstorganisation zu verbessern und sich politisch zu engagieren.



Tatiane Faustino (31) nimmt an einem ökologischen Workshop teil, der vom Centro Sabiá im ländlichen Pernambuco veranstaltet wird.

Ziel

Ziel des Projekts ist es, dass Jugendliche im Nordosten Brasiliens durch ökologische Landwirtschaft Zukunftsperspektiven entwickeln und einen Beitrag zur Abschwächung des Klimawandels leisten.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an 420 Jugendliche und junge Erwachsene. Ebenfalls werden 250 Familien, 750 Gemeindeglieder sowie 120 Vertreter*innen von Institutionen erreicht. Über seine Kommunikationskanäle hat das Centro Sabiá überregionale Ausstrahlung und gilt in ganz Brasilien als wichtige Referenz für nachhaltige Landwirtschaft.

Methodik

Unsere Partnerorganisation bildet Jugendliche in Methoden der ökologischen Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft weiter. Sie pflanzen verschiedene Gemüsearten, Nutzpflanzen und Bäume auf der gleichen Fläche an und erreichen so auf wenig Boden ganzjährig eine grosse Produktionsvielfalt. Dazu werden Austauschtreffen zwischen den Jugendlichen aus unterschiedlichen Regionen organisiert, um von den unterschiedlichen Erfahrungen profitieren zu können. Die Jugendlichen werden zudem individuell durch die Mitarbeitenden des Centro Sabiá begleitet. Dank der positiven Erfahrungen, welche die Jugendlichen sammeln, wirken sie auch als wichtige Multiplikator*innen des ökologischen Anbaus. Nachdem die ersten Versuche der jungen Kleinbäuer*innen und -bauern erfolgreich waren, liessen sich auch viele Eltern davon überzeugen, ihren Hof auf ökologische Anbaumethoden umzustellen. In fast 30 Jahren hat das Centro Sabiá ein breites Wissen über Agrarökologie aufgebaut, das in verschiedenen Broschüren, Radiosendungen, Podcasts, Videos und anderen Formaten dokumentiert ist. Dieses Wissen wird in Form von Online-Kursen an andere Gruppen in Brasilien oder in portugiesischsprachigen Ländern weitergegeben. So können zum Beispiel auch die Projekte von terre des hommes schweiz in Mosambik von den Erfahrungen des Centro Sabiá profitieren.



Felipe Assis (19) hat Dank der Hilfe des Centro Sabiá einen Gemüsegarten angelegt und kann damit die Ernährung seiner Familie sicherstellen (oben). Die 27-jährige Josilma Farias hat Agroforsttechniken erlernt und kann dadurch ihr Land effektiver nutzen (unten).

Spezifische Ziele und Massnahmen

1. Ausbildung von Jugendlichen in nachhaltiger Landwirtschaft

- Vorstellung des Projekts in 15 Gemeinden, um Jugendliche zu gewinnen.
- 1 000 individuelle Beratungsgespräche für Jugendliche und ihre Familien.
- Veranstaltung von Austauschtreffen zu nachhaltiger Landwirtschaft.
- Praktikumsmöglichkeiten in einem ökologischen Reservat, um von den Erfahrungen zu profitieren
- Modularer Kurs über nachhaltige Landwirtschaft à 64 Stunden.
- Pflege der Saatgutbank, in der Jugendliche traditionelle, resistente Sorten austauschen.
- Finanzierungshilfen bis 1 000 CHF pro Jugendlichenem.

2. Förderung der Jugendlichen als Multiplikator*innen

- Regelmässige Austauschtreffen zwischen den Jugendlichen und dem Centro Sabiá, um Methoden weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen.
- Erstellung von vier Newslettern im Jahr mit einer Auflage von 3 000 Exemplaren. Diese Bulletins sind ein wichtiges Mittel, um die Arbeit der Jugendlichen bekannt zu machen und Familien, Gemeinden und Institutionen zu sensibilisieren.
- Jugentreffen zu Agroökologie mit wichtigen Entscheidungsträger*innen und Beamten.
- Trainings in Advocacy, so dass die Jugendlichen lernen, sich für ihre Rechte einzusetzen.

3. Institutionelle Stärkung des Centro Sabiá

- Erstellung einer virtuellen Plattform mit dem gesammelten Wissen aus rund 30 Jahren Erfahrung in ökologischer Landwirtschaft.
- Schulungen für andere Organisationen, die mit der Agroökologie beginnen. Ziel ist es, möglichst vielen Jugendlichen in Brasilien die Vorteile der ökologischen Landwirtschaft näher zu bringen.
- Unterstützung des Centro Sabiá bei der Suche nach weiteren Geldgebern.

Budget

Nach Zielen/Massnahmen

1. Ausbildung von Jugendlichen in nachhaltiger Landwirtschaft	30 676 CHF
2. Förderung der Jugendlichen als Multiplikator*innen	47 926 CHF
3. Institutionelle Stärkung des Centro Sabiá	8 000 CHF
Betriebskosten Centro Sabiá	25 012 CHF
Total	111 614 CHF
Projektbegleitkosten (15 %)	16 742 CHF
Total Projektkosten für terre des hommes schweiz	128 356 CHF

Fakten zum Projekt



- Brasilien gehört zu den Ländern mit der grössten sozialen Ungleichheit. Rund 12.5 Millionen Brasilianer*innen leben von weniger als 2 CHF am Tag.
- Rund 40 % der Familien haben mit Nahrungsmittelknappheit zu kämpfen – davon ist insbesondere der Nordosten betroffen.
- Centro Sabiá bildet Jugendliche in ökologischer Landwirtschaft aus und zeigt ihnen zum Beispiel wie sie mit weniger Wasser ihre Felder bestellen können.
- Durch die Trainings können sie sich eine Zukunft auf dem Land aufbauen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.



Die Jugendlichen werden vom Centro Sabiá mit Materialien ausgestattet, um erfolgreich in der nachhaltigen Landwirtschaft tätig zu sein. Dabei wird gemeinsam der individuelle Bedarf der jungen Erwachsenen angeschaut. Dies können z. B. Materialien für die Landwirtschaft oder für die Kleintierzucht sein.

